

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 3.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 13. Januar 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 1/2 Mark.

36. Jahrgang.

— Zur Ball- und Gesellschaftszeit. —

Wir stehen mitten in dem fröhlichen Gewoge der Gesellschaftszeit. Aber dieses Fluten und Drängen, dieses Auf und Ab von Bällen und Maskeraden, von Soireen und geselligen Zusammenkünften aller Art liegt nicht planlos und unabsehbar vor uns: allenthalben ist der Kreis dieser Festwochen begrenzt; eine kleine Spanne Zeit vorwärts und — wir wissen es wohl — der ungebundene Frohsinn weicht dem Ernst und der stilleren Feier.

Was Wunder, daß die Mode all ihr bestes Thun auf diese Gegenwart konzentriert, in der Lust und Jugend ihr gutes Recht finden; daß sie überall einen farbenschimnenden, chaotischen Sachenreichtum vor unseren Blicken aufhäuft, so verlockend und verführerisch, so faszinierend in der Wirkung!

Meine Leserinnen mögen selbst urtheilen. Meiner Aufgabe getreu, werde ich ganz objektiv die Herrlichkeiten herzählen und ohne sie zunächst auf höheren oder niederen Wert zu prüfen, dem äußeren Effekt nach rangieren.

Die dominierende Rolle unter den Ballstoffen hat für diese Saison der Tüll übernommen. Es ist fast unglanblich,

wie dieses seidige, zarte Gewebe, das oft nur einem farbigen Hauch gleicht, den Belastungen von Stickereien aus gleichfarbiger Seide, Chenille, Gold und Silber standhält und diesen technischen Ausschmückungen die feinste Folie bietet: Pleins von Seide im Kettenstich, Blumen im Plattstich, Muschen aus Sammet und Chenille, und wie tausend blinkende Sternchen vom Himmel herabgeholt, ein glitzernder Plein von kleinen Glaspastillen, ähnlich einer flachgedrückten Perle. Wiederum dokumentiert sich in allen diesen Gaben der Reflex der Ausstellungs-wunder. A la belle fontaine! Wie oft schon haben wir in der Mode die Regenbogenfarben zu verzeichnen gehabt; nun sind sie neuestens für die Ballstoffe adoptiert, welche in den matten Tönen des Blau, Rosa, Gelb, Grün und Lila (letzteres heißt in dieser Modeära „Glycine“) alle Welt entzücken werden. Daß der Seidentüll in diesen Nuancen wirklich nur den Schatten eines Farbentons enthält, ist ein feines Raffinement, denn dadurch kommen die belebenden Stickermotive, oder der farbige Glasdruck bei weitem mehr zur Wirkung, zumal unterstützt durch ein entsprechend farbiges seidenes Unterkleid. Diese Tüllsorten

das Gold und Silber hinter der Seide zurücksteht. Glatte baumwollene Tülls geben indes sehr hübsche Ballanzüge für junge Damen, und Arrangements, wie die der Abb. Nr. 32 und 18, von denen man singen möchte: „Lang, lang ist's her“ sind für die ersten Debüts der Stiebzehnjährigen so recht geeignet.

Nun komme ich zu den Stoffen, die, wenn auch nicht direkt für den Ballsaal bestimmt, doch immer das Parkett beherrschen. Zu Soireen, thé dansants, Kränzchen etc. pflegt man ja auch heute nicht mehr ausgesprochene Balltoilette anzulegen, die behagliche Stimmung an dem Fest drückt sich vielmehr in der Gesellschaftstoilette aus. Dafür hat die Mode denn auch eine Flut von feinen und leichten wollenen Stoffen herangeschwemmt und, dem Lichteffect Rechnung tragend, vorzugsweise in Crèmefarbe gearbeitet. Es ist fast langweilig, daß ich es wiederholen muß — die Regenbogenfarben sind auch in diesen Stoffen vertreten, aber in der Minderzahl und mit weißer Stickerei verziert, um bei Nachfragen auch diesen Bedarf zu decken. Die cremefarbenen Gewebe, die feinen elastischen

stehen nun in zwei verschiedenen Arten zur Auswahl; entweder sind es nur Pleinstoffe oder es sind Bordürenstoffe, an denen die Motive des Pleins entweder in dichter Folge und Anordnung eine 17 bis 25 Cent. hohe Bordüre bilden, oder letztere ist abweichend vom Plein in gedehnten Mustern hergestellt. Sehr schön wirken in dieser Weise schwarze Tülls mit Dessins in rosa und olivgrüner Seide und weiße Tülls mit farbigen Stickereien, Ausnahmen von dem sonst herrschenden Regime die Tülltoiletten in ton-sur-ton zu gestalten. Hierbei schalte ich gleich ein, daß bei der unbedingten Erfordernis seidener Unterleider die Mode für passende Qualitäten diesbezüglicher Stoffe gesorgt hat und halbseidener merveilleux in einer Breite von 46 Cent. zu recht billigen Preisen, ebenso halbseidener Atlas in Crème im Handel sind. Daß auch weißschwarze Toiletten recht chic sind, beweist weißer Tüll mit schwarzen Sammetmuschen.

Eine andere Serie Ballstoffe besteht aus Seidengazens, Seidenmülls und Crêpelisses. Farblich brochiert, d. h. Blumen in Seidenstickerei, Pastellen und Muschen, Sterne aus Seidenbroché in den Regenbogenfarben, mit seidnen Streifen durchschossen, die wie eine Garnitur aus gekrepptem Bändchen oder aus satiniertem Picotbändchen wirken, das sind die hervorragendsten modischen Erzeugnisse. Das Bordürenmotiv kommt auch hierin zur Geltung und gar reizend und jugendlich sind solche Ballkleider, deren Bordüre aus 12 bis 15 der Quere nach gerichteten Bandstreifen besteht. Recht leicht kann in dieser Weise übrigens noch vorhandener, brauchbarer glatter Seidenmüll oder glatte Seidengrenadine modernisiert werden, denn einige Rollen dieses Belebändchens liefern das notwendige Material dazu.

Ganzseidener und halbseidener Crêpe de Chine, letzterer bei dem enormen Begehre dieses Stoffes in dieser Saison ein höchst schätzenswertes Gewebe, geben ebenso schöne wie anmutige Toiletten, und jede farbige Stickerei, deren die Spachtel-Industrie jetzt so prächtige Resultate liefert und die in Seide, in Metall, in éoru und Weiß in allen Breiten nach Metermaß verkauft wird, paßt wunderschön zu diesem zarten und distinguierten Grunde. Daß der Crêpe de Chine mit Sammet und Plüsch zusammengestellt wird, soll keine Abweichung sein, denn das Kontingent für die Balltoiletten rekrutiert sich aus allen Stoffgebieten: ich komme weiterhin darauf zurück, sobald ich der ersten Jugend meinen Tribut spendet habe.

Als die einfachsten Ballstoffe gelten die glatten Tülls in Baumwollengewebe; selbstredend spielen die irisierenden Farben auch hier eine Hauptrolle. Tarlatan ist abgethan, wenn nicht gerade noch die silber- und golddurchschossene Ware ihre Liebhaber findet — des billigeren Preises wegen gegenüber der teureren metalldurchwebten Seidengaze. Aber diese ist untrügend schöner und moderner, wenn auch im ganzen



Nr. 1. Gesellschaftskleid aus Sammet und Guipürestickerei.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 2. Promenadenkleid aus brochiertem Wollenstoff und Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

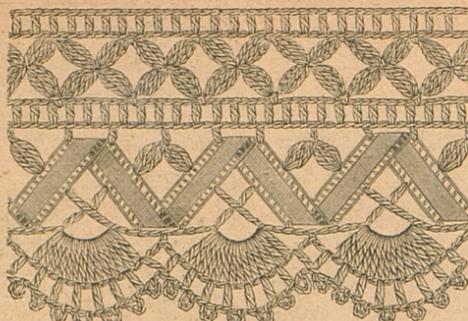
ganzwollenen, halbklaeren und dichten Phantasiestoffe in Voile-, Armire-, Krepp-, Etamine-, Batist-, Körper- und Phantasiestoffe, teils mit Seide durchwebt, in Streifen, Blumen und Damastmustern; dann die cremegrundigen, mit bunten Wollen- und Seidenstreifen durchschossen; die feinen wollenen Crêpestoffe, die foulirten Virginie Stoffe mit farbiger Seidenstickerei in Bordüren- oder Panneauarrangement, die zarten Cachemiriennes mit elfenbeinfarbener Spachtelstickerei; alle diese Sorten geben den Beleg dafür, daß die Mode ein reges Gesellschaftsleben vorhergesehen hat.

Die Machart dieser Stoffe betreffend, bitte ich meine Leserinnen, die vielen Illustrationen der vorigen und der heutigen technischen Nummer recht genau zu studieren, ebenso den Inhalt des vorigen Berichts zu erforschen, dessen Zielpunkte auf die Toiletten der Gegenwart gerichtet sind. Ich kann nur versichern, daß im allgemeinen die vollere und reichere Draperie, sogar der lange, weitere, leichtgeraffte obere oder zweite Rock bei der Balltoilette vielfach in Anwendung kommt und Schleifen, Blumen — viel Blumen — die Ornamente sein sollen.

Schwerere Stoffe, zumal der Sammet und Plüsch, gestatten bekanntlich die Raffung nicht, auch liegt dieser Zug momentan nicht im Wesen der Mode; sie holt dafür die Garniturmotive von anderem Gebiet, um derartige Toiletten würdig und elegant erscheinen zu lassen. Das Neueste hierfür sind Guipürestickereien in Seide, die ganze Flächen des Sammets oder des Plüschs überbeden und in kontrastierender Farbe zum Grundstoff gewählt werden. Maisfarbene Stickerei zu schwarzem Sammet gilt als höchst chic, ebenso cremefarben zu Violett oder Saffrot, und giebt es keine schönere Art, Roben vorjähriger Saison zu erneuern.

Veronica v. G.

Bezugsquelle für Ball- und Gesellschaftsstoffe:
J. A. Heese, Berlin, Leipzigerstr. 87.
G. Corbs, Berlin, Leipzigerstr. 36.

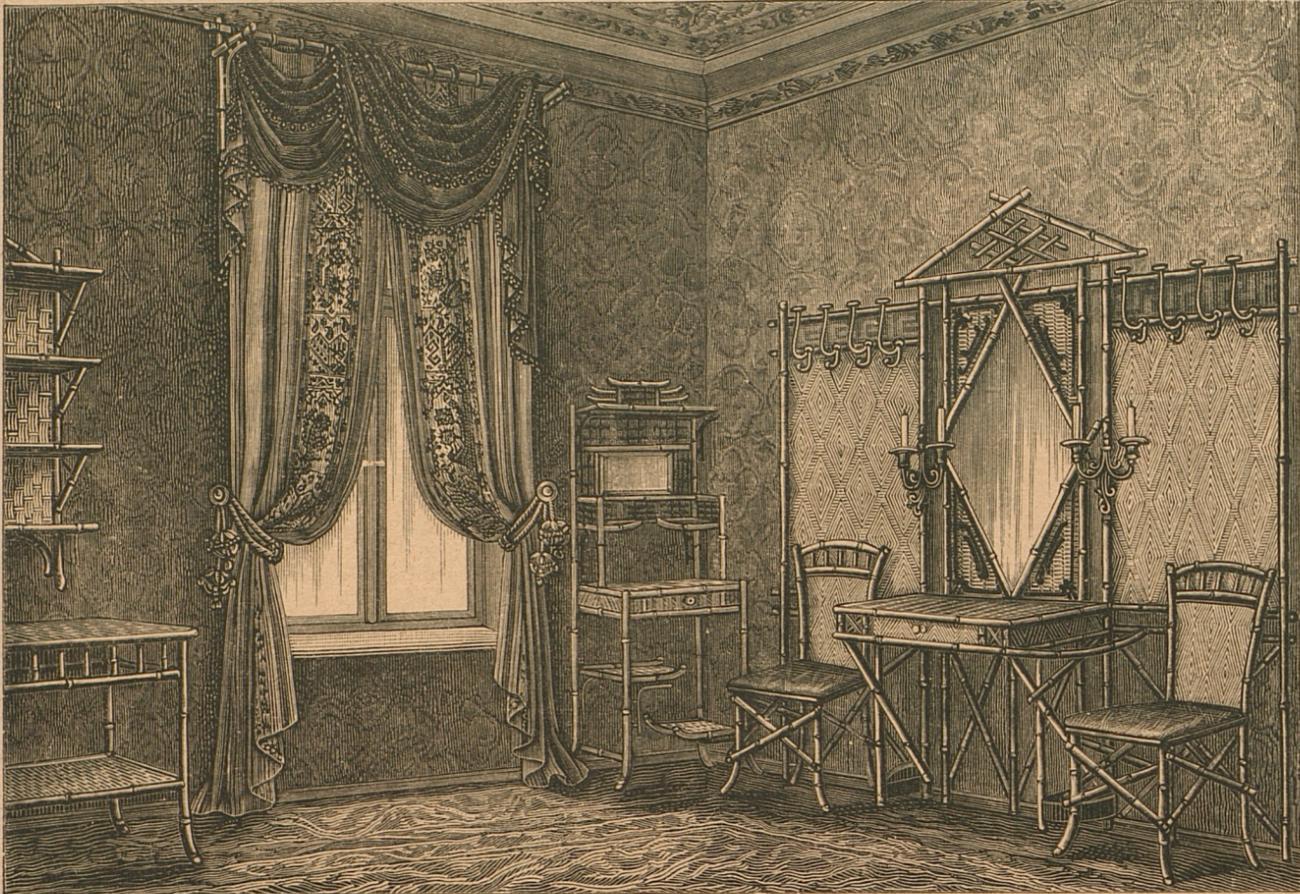


Nr. 3. Spitze. Gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.

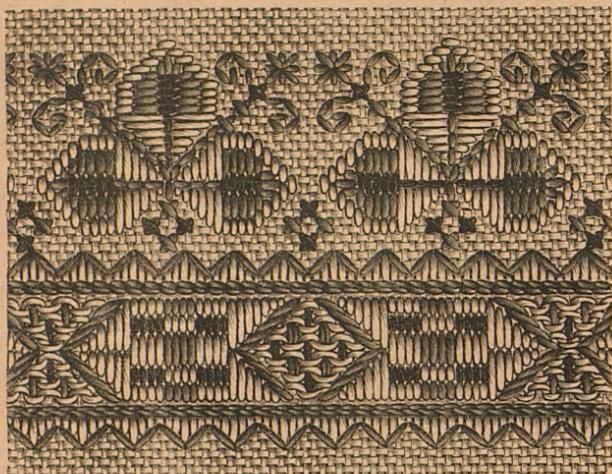
Bruch gelegt, 5 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 15 dpt. (doppelte) St. um die nächsten 7 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 2 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 St. um die nächste dpt. St., 7mal abwechselnd 1 Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, 1 St. um die zweitfolgende M., doch wird die letzte St. noch nicht zugehörzt, vom * wiederholt, wobei man stets die 1. St. mit der letzten St. zusammen zuzuschürzen hat. — 4. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, * 2 durch 4 Luftm. getrennte St. zu beiden Seiten des nächsten Bruches in ein durchbrochenes Feld, 5 Luftm., 1 dreifache St., deren obere beiden Glieder noch nicht zugehörzt werden, und 2 dpt. St., deren obere Glieder mit dem vorletzten Gliede der vorigen dreifachen St. zusammen zugehörzt werden, um das vierfolgende durchbrochene Feld an der abwärtsgehenden Seite des Bändchens, 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugehörzt werden, um das korrespondierende Feld an der

aufwärtsgehenden Seite des Bändchens, die oberen Glieder der dreifachen St. zugehörzt, 5 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. — 6. Tour: * 1 f. M. um die nächste Luftm., 2 Blättchen, für jedes derselben häkelt man 5 Luftm. und 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugehörzt werden, in die 1. der 5 Luftm., 4 St. übergangen, vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. um die auf die nächsten 4 St. folgende Luftm. — 7. Tour: 1 Blättchen wie in der vorigen Tour beschrieben, 1 f. M. um die zwischen den nächsten 2 Blättchen befindlichen Glieder, dann stets abwechselnd 2 Blättchen, 1 f. M. um die zwischen den nächsten 2 Blättchen befindlichen Glieder. — 8. Tour: 1 f. M. in das nächste Blättchen, dann stets abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. um die zwischen den nächsten 2 Blättchen befindlichen Glieder. — 9. Tour: Wie die 5. Tour.

[62,342]



Nr. 4. Vorzimmer mit Bambusmöbel. (Dessin der Gardine s. Abb. Nr. 7.)

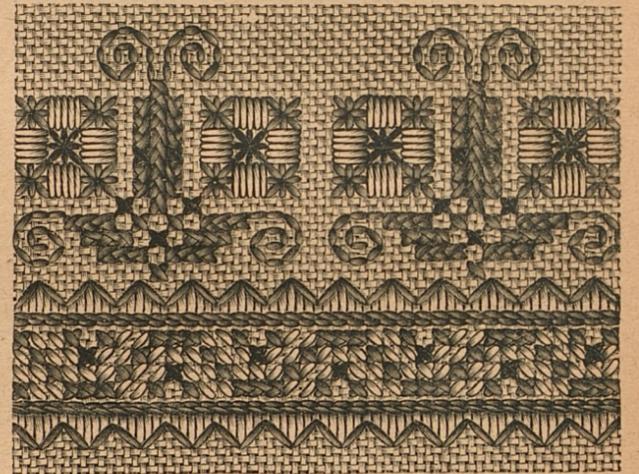


Nr. 5. Bordüre zu Decken etc. Flach-, Kreuz-, Ketten- und Steppstich-Stickerei.

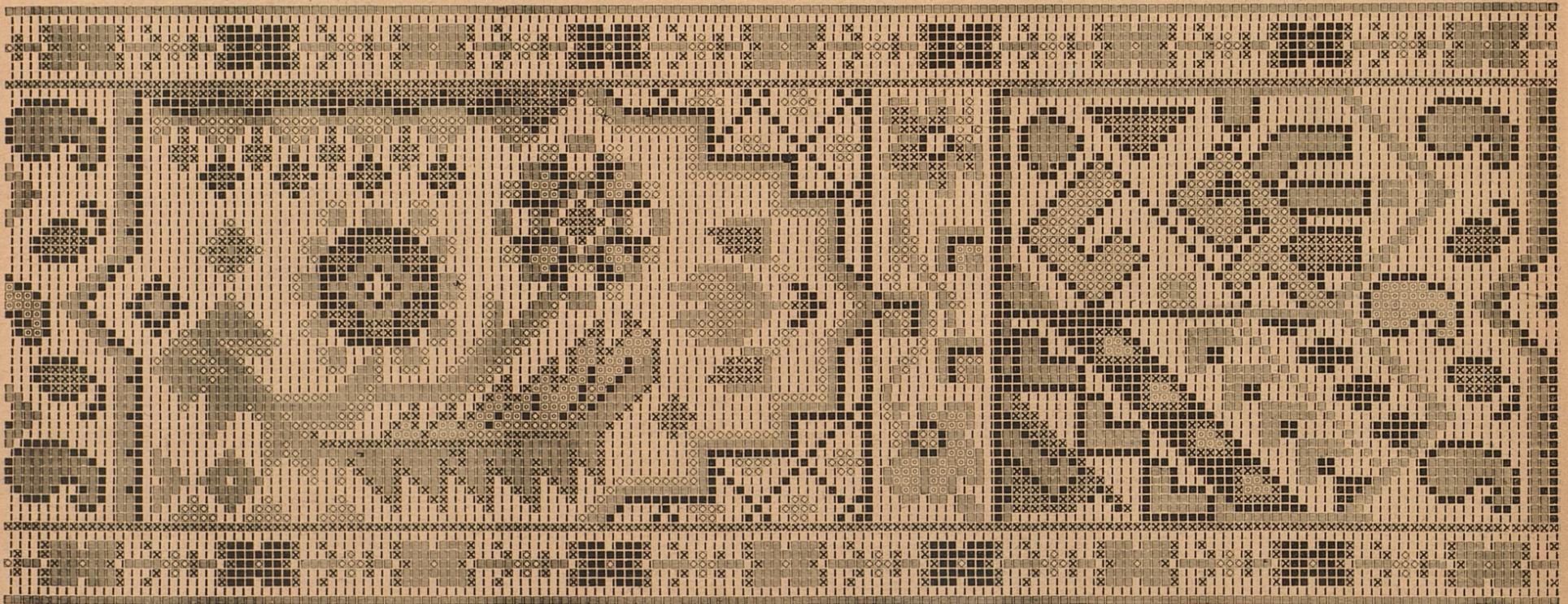
Nr. 3. Spitze.

Gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit einem Bändchen, welches zu beiden Seiten durch einen durchbrochenen Rand begrenzt ist, und mit hauchbildlichem dreilitertem Garn Nr. 70 gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man 1. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) um das nächste durchbrochene Feld des Bändchens, 2 Luftm. (Luftmasche), 1 dreifache St. (Stäbchenmasche) um das vierfolgende durchbrochene Feld, doch wird zunächst nur das untere Glied derselben zugehörzt, das Bändchen nach 6 durchbrochenen Feldern mit Berücksichtigung der Abb. in einen schrägen Bruch gelegt, 1 St. in das dritte freistehende durchbrochene Feld hinter dem Bruch, dann die anderen Glieder der dreifachen St. zugehörzt, 7 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dreifachen St., 2 Luftm., 1 f. M. um das vierfolgende Feld, dicht daran das Bändchen mit Berücksichtigung der Abbildung in einen schrägen



Nr. 6. Bordüre zu Decken etc. Flach-, Flecht-, Kreuz-, Ketten- und Steppstich-Stickerei.

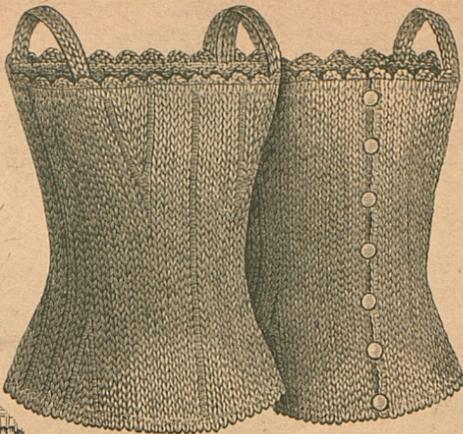


Erläuterung der Zeichen: ■ Dunkelblau, □ Hellblau, ■ Rot, ■ Dite, ■ Modifarben, 1 Fond.
Nr. 7. Dessin zu Gardinen, Decken, Stühlen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 5 und 6. Bordüren zu Decken etc.

Flach-, Flecht-, Kreuz-, Ketten- und Steppstich-Stickerei.

Diese Bordüren sind auf gelblichem starkfädigen Leinengewebe mit roter loser Stopfbaumwolle, sowie mit schwarzem und weißem Leinengarn ausgeführt, und zwar hat man Abb. Nr. 5 mit Flach-, Kreuz-, Stepp- und schrägen Kettenstichen, Abb. Nr. 6 mit gleichen, sowie mit Flechtstichen gestickt. [61, 451. 52]



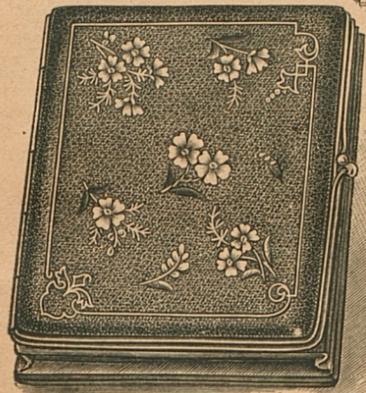
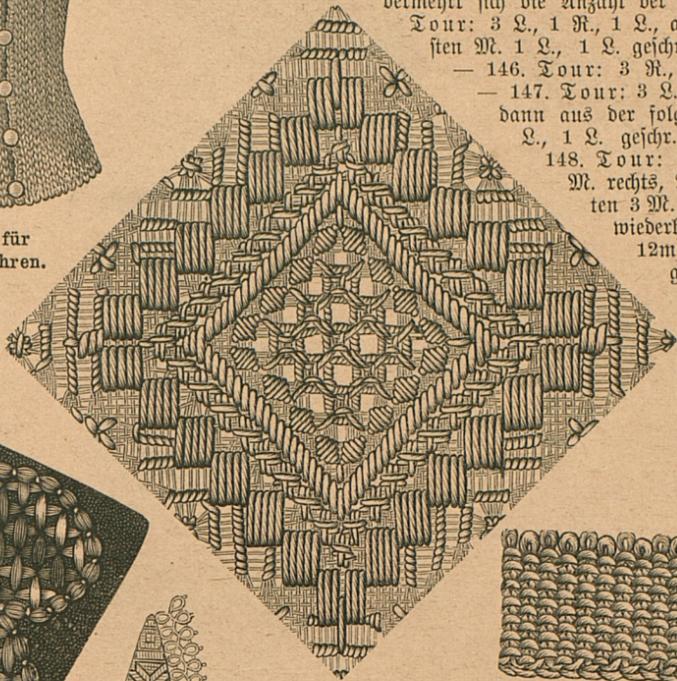
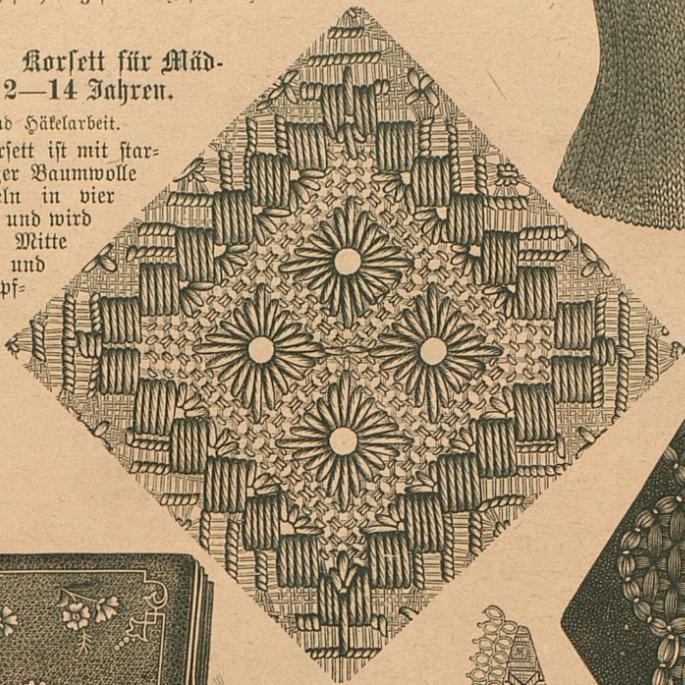
Nr. 8 und 9. Korsett für Mädchen von 12—14 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Strick- und Häkelarbeit.

wozu die 2 folgenden M. rechts geschränkt zusammen gestrickt werden; außerdem ist in der 135. bis 172. Tour, einschließlich derselben, zwischen der 6. und 8. M. ein Brustteil einzufügen und beschreiben wir daher in den betreffenden Touren die M. desselben. 135. Tour: Aus der 7. M. 1 L., 1 L. geschr. (geschränkt) abgestrickt. — 136. Tour: 2 R. — 137. Tour: 1 L., aus der folgenden M. 1 L., 1 L. geschr. abgestrickt. — 138. Tour: Die sämtlichen M. rechts. — 139. bis 144. Tour: In der Weise der vorigen beiden Touren, nur vermehrt sich die Anzahl der M. — 145. Tour: 3 L., 1 R., 1 L., aus der nächsten M. 1 L., 1 L. geschr. abgestrickt. — 146. Tour: 3 R., 1 L., 3 R. — 147. Tour: 3 L., 2 R., 1 L., dann aus der folgenden M. 1 L., 1 L. geschr. gestrickt. — 148. Tour: Die ersten 3 M. rechts, 2 L., die letzten 3 M. rechts. Man wiederholt nun noch 12mal die vorigen beiden Touren, doch vermehren sich bei jeder Wiederholung der 1. Tour die rechts gestrickten M. und

Nr. 8 und 9. Korsett für Mädchen von 12—14 Jahren.

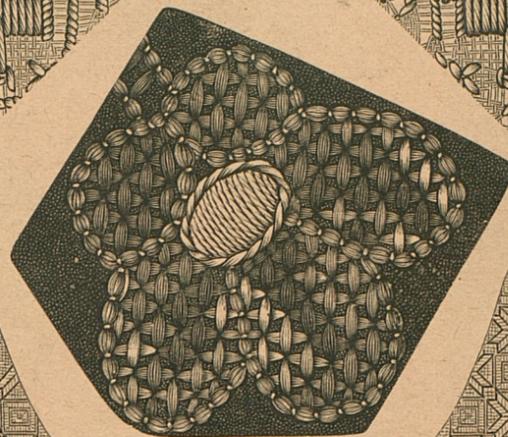
Strick- und Häkelarbeit.

Dieses Korsett ist mit starker sechsdrätiger Baumwolle und Stahlknöpfen in vier Reihen gestrickt und wird in der hinteren Mitte mit Knöpfen und gehäkelten Knopfschlingen geschlossen. Am oberen Rande hat man dasselbe mit gehäkelter Zackenreihe begrenzt und an der Achsel gestricke



Nr. 13. Taschentuchkasten.

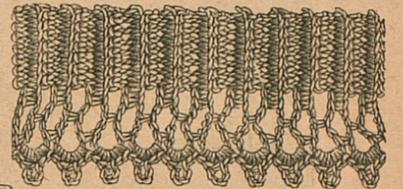
Nr. 10. Carreaufigur zum Kragen Nr. 14. Originalgröße.



Nr. 12. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 20.

Nr. 11. Carreaufigur zum Kragen Nr. 14. Originalgröße.

Nr. 16. Strickmuster zu Lätzchen, Wickelbändern, Kinderkorsetts etc.

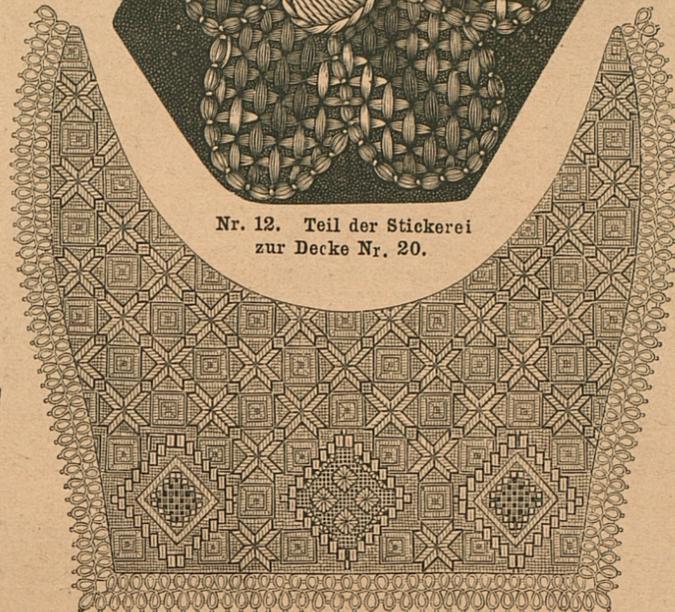


Nr. 17. Spitze zu Wäschegegenständen. Häkelarbeit.

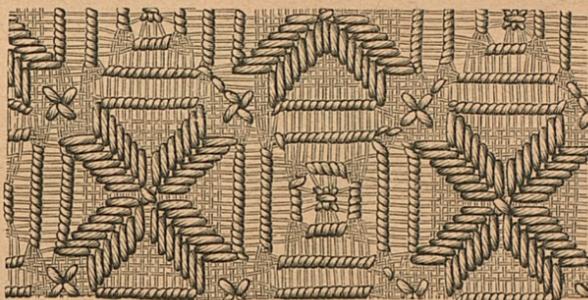
Achselbänder angebracht; je am hinteren Rande, sowie an den Verbindungsnähten sind auf der Rückseite Bänder zum Hineinschieben von Fischbeinen gegen gesetzt. Zur Herstellung des Korsetts hat man zunächst für die rechte Hälfte des Rückenteils, vom unteren Rande aus, mit einem Anschlag von 66 M. (Maschen) zu beginnen und auf demselben hin- und zurückgehend zu arbeiten, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Ganz links. — 3. bis 16. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren. — 17. Tour: Man nimmt die Anschlagmaschen auf eine Nadel, legt die ersten 8 Touren nach der Rückseite um und strickt nun stets die nächste M. der vorigen Tour mit der korrespondierenden Anschlagmasche rechts zusammen ab. — 18. bis 180. Tour: Stets abwechselnd wie 1. und 2. Tour, doch hat man in der 23. bis 62. Tour, einschließlich derselben, für einen Keil auf den zwischen der 4. und 25. M. befindlichen M. abweichend zu arbeiten, weshalb wir diese M. der betreffenden Touren beschreiben. 23. Tour: 3 L. (Maschen links), 14 R. (Maschen rechts), 3 L. — 24. Tour: 3 R., 14 L., 3 R. — 25. Tour: 3 L., 11 R., für 1 Abnehmen 2 R. zus. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), 1 R., 3 L. — 26. Tour: 3 R., 13 L., 3 R. — Man wiederholt nun noch 11mal die 25. und 26. Tour, doch vermindern sich in der 1. Tour jeder Wiederholung die vor den Abnehmen befindlichen rechts gestrickten M. und dementsprechend in der folgenden Tour die links gestrickten M. je um 1 M. — 49. Tour: 3 L., 2 R. zus. gestr., 3 L. — 50. Tour: 3 R., 1 L., 3 R. — 51. Tour: 2 L., 2 L. zus. gestr., 3 L. — 52. Tour: 6 R. — 53. Tour: 2 L., 2 L. zus. gestr., 2 L. — 54. Tour: 5 R. — 55. Tour: 1 L., 2 L. zus. gestr., 2 L. — 56. Tour: 4 R. — 57. Tour: 1 L., 2 L. zus. gestr., 1 L. — 58. Tour: 3 R. — 59. Tour: 2 L. zus. gestr., 1 L. — 60. Tour: 2 R. — 61. Tour: 2 L. zus. gestr. — 62. Tour: 1 R. — Nach Vollendung der 180. Tour fettet man die M. ab. — Nun arbeitet man für die rechte Hälfte des Vordertheils einen gleichen Teil wie den zuvor beschriebenen, doch hat man den Keil zwischen der 42. und 63. M. zu stricken und die Abnehmen desselben nach den ersten 3 L. und 1 R. auszuführen,



Nr. 18. Ballkleid aus Satin und Tüll. Rückansicht. (Zu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51—55.



Nr. 14. Kragen für Damen. Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 10, 11 und 15.) Schnitt: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 61.



Nr. 15. Pleinfiguren zum Kragen Nr. 14. Originalgröße.



Nr. 19. Ballkleid aus satin merveilleux und gestickter Seidengaze. Rückansicht. (Zu Nr. 58.) Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens.



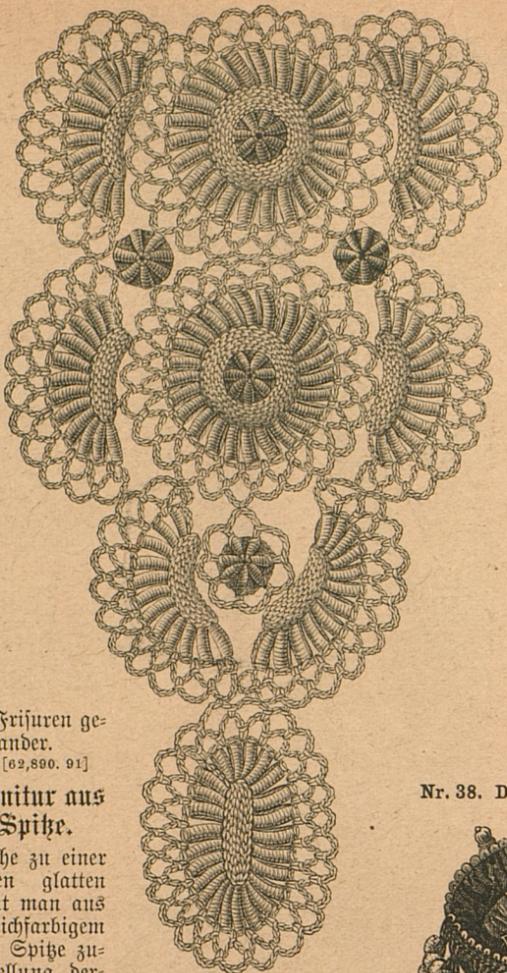
Nr. 20. Decke aus perforiertem Tuch. Kreuz-, Platt-, Stielstich-Stickerei und point russe. (Hierzu Nr. 12.) Dessins: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 62 und 63.

sprechenden Zwischenraum übergangen, 10 f. M. um die folgenden 10 Randmaschen. Die Achselbänder stellt man 10 M. breit und 28 Cent. lang in Patentstrickerei her; für dieselbe arbeitet man * 1. Tour: Stets abwechselnd 1 R., ung., die nächste M. so abgehoben, als wollte man sie links abstricken. — 2. Tour: Stets abwechselnd die nächste abgehobene M. mit dem Umschlagfaden zusammen abgestrickt, ung., die nächste abgestrickte M. abgehoben, vom * wiederholt. [62, 735]

Nr. 13. Taschentuchkasten.

Der Kasten aus grauem genarbtm Leder ist, anstatt der Seitenwände, mit einem 6 Cent. breiten Soufflet von glattem grauem Leder versehen, mit einem Bronzerand und gleichem Schloß ausgestattet und auf dem Deckel mit einer Goldverzierung und kleinen, im Plattstich mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleide gestickten Zweigen, die man jedoch auch in Malerei herstellen kann, verziert. Die Innenseiten des Kastens sind mit lachsfarbenem damastierten Seidenstoff, und zwar an dem Deckel über Watteneinlage, bekleidet. [62, 762]

An der abgeprägten Seite hat man die Frisuren von dem breiteren Querrande beginnend, 30 Cent. lang bis auf 6 Cent. Länge in Falten gereiht und dem Fichu derartig gegengenäht, daß die schmaleren Querseiten der Frisuren an die Querseiten desselben treffen. Dann wird dem noch freien geraden Stoffrande des Fichus, welcher den Halsausschnitt bildet, 1 Cent. breites weißes Reppband gegengenäht, dessen 56 Cent. lange überstehende Enden beim Anlegen desselben vorn zusammengebunden werden; außerdem faßt man den Mollteil in der hinteren Mitte leicht mit einigen Stichen zusammen und befestigt die gefalteten Querseiten, welche durch die jabotartig überfallenden Frisuren gedeckt werden, vorn aneinander.



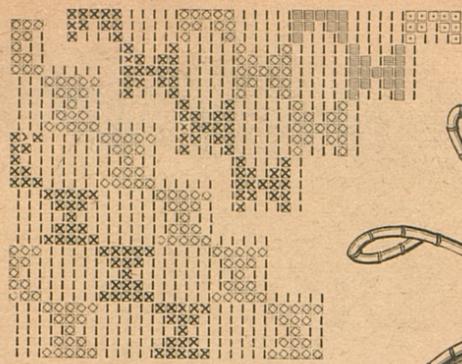
Nr. 35. Zacke zu Kragen, Kleidergarnituren etc. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 44.)

Nr. 28. Taillengarnitur aus crêpe-lisse und Spitze.

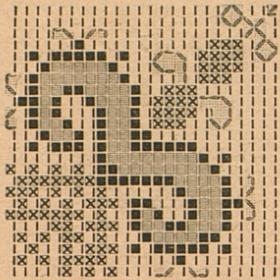
Diese Garnitur, welche zu einer viereckig ausgeschweiften glatten Taille getragen wird, hat man aus gelbem crêpe lisse, gleichfarbigem Atlasband und schwarzer Spitze zusammengesetzt; zur Herstellung derselben ist zunächst für den mittleren Teil ein 36 Cent. hoher, 75 Cent. breiter Teil aus crêpe-lisse erforderlich, dem sich an den Seiten, vom unteren Rande ausgehend, je ein 60 Cent. hoher, 37 1/2 Cent. breiter Teil aus gleichem Stoff anschließt. Die Crêpeteile überdeckt man hierauf am unteren Rande mit einer 18 Cent. breiten, 150 Cent. langen schwarzen Spitzenecharpe, deren unterer Rand dem Stoff daselbst 2 1/2 Cent. breit übersteht, legt alsdann den oberen Rand des mittleren Crêpeteils 10 Cent. breit nach der Rückseite um und reißt denselben am unteren Rande, bis je 20 Cent. weit von der Seitennaht entfernt, über einer Einlage von 3 Cent. breitem Band, das sich zugleich als Gürtel fortsetzt, bis auf 9, sowie 14 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, bis zu der Naht, gleichfalls über Bandeinklebe, bis auf 13 Cent. Breite in Falten. Alsdann faltet man den Crêpeteil je längs der Naht, sowie an dem überstehenden Stoffteil dicht zusammen, näht den Falten je die Querseiten eines 3 Cent. breiten, 105 Cent. langen Atlasbandes auf der Rückseite gegen, ordnet die noch freien hinteren Ränder des Crêpeteils, ausschließlich des mit der Echarpe überbedeten Teils, in aufwärts gelehrte, dicht aufeinander liegende Falten und befestigt dieselben auf dem zuletzt erwähnten Atlasband, dessen Enden beim Tragen hinten in eine Schleife geordnet werden. Schleifen aus gleichem Atlasband zieren die Garnitur an der linken Seite.



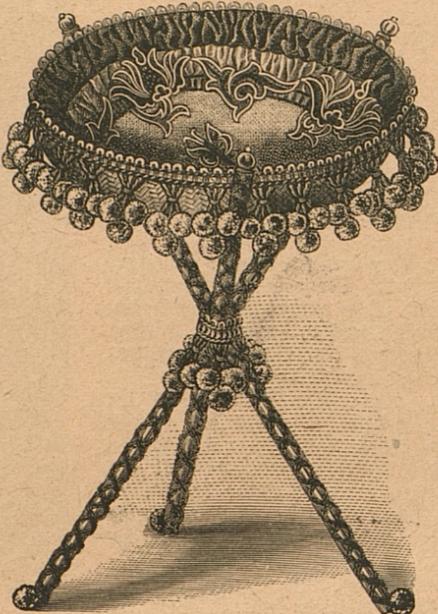
Nr. 43. Vierter Teil eines Deckchens. Platt-, Stielstich-Stickerei und point russe.



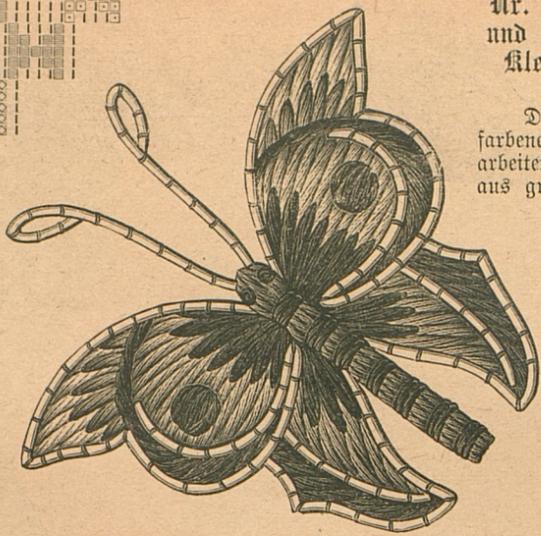
Erklärung der Zeichen: * Modelfarben, □ Blau, ■ Rot, □ Olive, 1 Fond. Nr. 36 und 37. Dessinfiguren zum Deckchen Nr. 40.



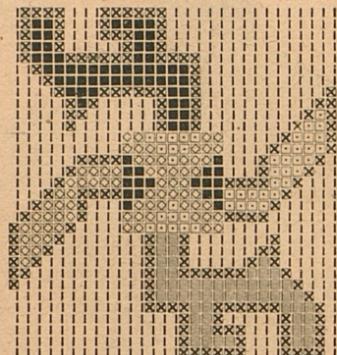
Erklärung der Zeichen: ■ Rotbraun, □ Blau, * Olive, 1 Fond. Nr. 38. Dessinfigur zum Deckchen Nr. 40.



Nr. 42. Japanischer Arbeitsständer. (Hierzu Nr. 41.) Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31.



Nr. 41. Schmetterling zum Arbeitsständer Nr. 42.



Erklärung der Zeichen: ■ Rotbraun, * Modelfarben, □ Blau, ■ Rot □ Olive, 1 Fond. Nr. 39. Dessinfigur zum Deckchen Nr. 40.



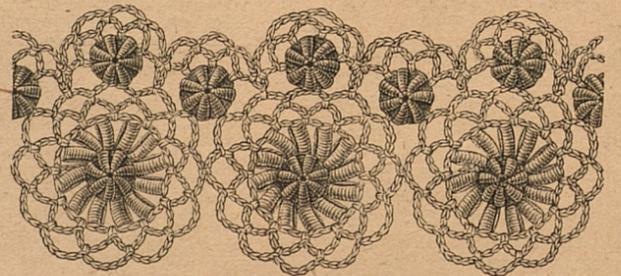
Nr. 40. Deckchen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 36-39.)

Nr. 35 und 44. Zacke und Bordüre zu Kragen, Kleidergarnituren etc.

Häkelarbeit.

Dieselben sind mit crème-farbenem dreifachem Garn gearbeitet und besteht die Zacke aus großen, kleinen und länglichen Rosetten, sowie aus Halbrosetten, die Bordüre aus großen und kleinen Rosetten, und kann man letztere, je nach der Verwendung der Bordüre, an beiden Längsseiten derselben anbringen. Zur Herstellung eines Kragens hat man die Bordüre als Stehfragen zu verwenden und dem unteren Rande desselben die Zacken anzunähen. Für jede der beiden großen Rosetten einer Zacke

schließt man 5 Luftm. (Luftmächchen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet 1. Tour: (Die Rückseite dieser und der nächsten 4 Touren bildet die rechte Seite der Rosette), 7mal abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die Rundung, 1 Wickelstäbchen, für dasselbe windet man den Arbeitsfaden 6mal lose um die Nadel, nimmt 1 M. um die Rundung auf und durchzieht sämtliche auf der Nadel befindlichen M. und Umschlagfäden mit 1 M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. bis 5. Tour: Stets 1 f. R. in die nächste M., doch hat man im Verlaufe der 4 Touren in Zwischenräumen 10 M. zuzunehmen, so daß die 5. Tour 24 f. R. zählt. — 6. Tour: Die Arbeit gewendet und auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, 4 Luftm., 24mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen, für welches man den Arbeitsfaden 10mal um die Nadel legt, dann in das vordere Glied der nächsten M. sticht, sämtliche Glieder mit 1 M. durchzieht und die M. zuzuschützt, 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 7. Tour: 24mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm. — 8. Tour: 3 f. R. in die nächsten 3 Luftm., 24mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 f. R. — Die folgende Rosette schlingt man nach Ausbildung der 1. Rosette an. Für die beiden kleinen, den Tiefeneinschnitten der großen Rosette ang. (angehängenen) Rosetten arbeitet man nur die ersten 2 Touren der großen Rosette, für die am unteren Rande ang. Rosette die 1. Tour derselben, worauf man die Arbeit wendet und 7mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in das obere Glied des nächsten Wickelstäbchens häkelt. Jede der 6 in auf Abbildung ersichtlicher Weise ang. Halbrosetten arbeitet man auf einem Anschläge von 11 Luftm. hin- und zurückgehend wie folgt, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 10 f. R. in die folgenden 10 M. — 2. Tour: Auf den Maschen der vorigen Tour zurückgehend, doch ohne zu wenden, 2 Luftm., 1 f. R. in die 1. der 2 Luftm., 10 f. R. in die folgenden 10 f. R. — 3. Tour: Zu der Weise der vorigen Tour, so daß dieselbe 12 f. R. zählt. — 4. Tour: (Die Arbeit auf die andere Seite gewendet), 4 Luftm., 12mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen, wie das zuletzt beschriebene, 1 Luftm. — 5. Tour: Auf den M. der vorigen zurückgehend, 12mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die au



Nr. 44. Bordüre, passend zur Zacke Nr. 35. Häkelarbeit.

das nächste Wickelstäbchen folgende Luftm. — 6. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, 12mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 4 Luftm. — Für die längliche Rosette am unteren Rande der Jacke häfelt man 11 Luftm. und für die 1. Tour 10 f. M. in die 10. bis 1. derselben. — 2. Tour: 1 Luftm., 11 f. M. in die noch freien Glieder der 11 Anschlagmaschen, dann 11 f. M. in die nächsten 11 M. — 3. Tour: Wie die 6. Tour der großen Rosette, nur hat man an beiden Querseiten der vorigen 2 Touren, 2 Wickelstäbchen



Nr. 45 und 46. Anzug für Knaben von 2—3 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 56—59



Nr. 47 und 48. Anzug für Knaben von 2—4 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 43—50

Nr. 41 und 42. Japanischer Arbeitsständer.

Desfin: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31.

Der ebenso einfache wie praktische Ständer besteht aus drei sich kreuzenden Rohrstäben, an deren oberen Enden je ein mit gelber Seide besponnener Holzknopf befestigt ist, und aus einer Schale von japanischem Geflecht, welche den Stäben mittelst Schlingen, die man über die betreffenden Knöpfe zieht, eingefügt wird. Die Stäbe hat man in ersichtlicher Weise mit Luftmaschenschnüren von rotbrauner Kogowolle und einer



Nr. 50. Kleid aus einfarbigem und brochiertem Wollenstoff. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 49. Kleid aus Tuch und Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 52.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36—40. Deckchen mit Stickerei.

Derartige Deckchen lassen sich mit und ohne Stickerei in der verschiedensten Weise zu Dekorationszwecken verwenden; die Abb. zeigt dasselbe über eine Säule gelegt, auf welche eine Vase mit den jetzt so beliebten Sonnen- und Wohlblumen gestellt ist. Unser Original aus schwarzem Gagewebe mit eingewebter Bordüre aus mehrfarbigen Seidenstreifen ist 46 Cent. groß und mit einer Wällchenfranse begrenzt. Dem Fond desselben hat man mit persischer Wolle über Kanevasauflage verschiedene Dessinfiguren im Kreuzstich und in Holbeintechnik eingenäht, von denen Abb. Nr. 39 das Desfin der mittleren, Abb. Nr. 38 das der Eckfiguren zeigen, während Abb. Nr. 36 und 37 je die Hälfte einer der Seitenfiguren geben und sind letztere mit Holbeintischen einzuranden. Die Farben der Stickerei hat man je nach den Farben des Deckchens zu verändern. [62,924]



Nr. 52. Kleid aus Tuch und Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 49.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 51. Kleid aus Kaschmir und Sammet. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

in 1 M. zu häfeln. — 4. und 5. Tour: Wie die 7. und 8. Tour der großen Rosette.

Zur Herstellung der größeren Rosetten der Bordüre arbeitet man zunächst die 1. Tour und dann die 6. bis 8. Tour der großen Rosette der Jacke, häfelt jedoch statt 24 nur 12 Wickelstäbchen und dem entsprechend in den letzten 2 Touren auch eine geringere Anzahl Luftmaschenbogen. Die kleinen Rosetten werden wie die zuerst beschriebenen kleinen Rosetten ausgeführt und ist die Verbindung sämtlicher Rosetten nach Abbildung entweder durch Anschlingen oder durch Annähen von der Rückseite aus zu bewerkstelligen. Schließlich begrenzt man die kleinen Rosetten der Bordüre der Länge nach mit 2 Touren wie folgt, 1. Tour: 1 f. M. um den vor der nächsten kleinen Rosette befindlichen, noch freistehenden Luftmaschenbogen der größeren Rosette, * 3 Luftm., 4 je durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die zwischen den mittleren 5 Wickelstäbchen befindlichen Glieder der nächsten kleinen Rosette, 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden noch freien Luftmaschenbogen derselben größeren Rosette, 3 Luftm., 3 je durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die zwischen den mittleren 3 Wickelstäbchen befindlichen Glieder der folgenden kleinen Rosette, 3 Luftm., 1 f. M. um den nächsten noch freien Luftmaschenbogen der folgenden größeren Rosette, vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 4mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., dann 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., vom * wiederholt. [62,931]

etwa $\frac{3}{4}$ Cent. breiten grünlichen Schlingenborte umwinden, je am unteren Rande ein buntes Wollenbällchen befestigt und in der Mitte mit einer bunten Wällchenfranse zusammengefaßt. Die Schale wird auf der Innenseite, 5 Cent. weit vom oberen Rande entfernt, zunächst mit einem 10 Cent. breiten, am oberen und unteren Rande eingereichten Schrägstreifen von violett- oder farbenem Atlas, dann für den oberen Rand puffig mit braunem Plüsch verziert und im übrigen, der Garnitur teilweise aufliegend, mit einer Stickerei überdeckt. Letztere stellt man, nachdem das Desfin, von welchem Fig. 31 den vierten Teil giebt, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 42 auf einen 40 Cent. großen Fond von modifarbenem Filz übertragen ist, mit mode- und fraisefarbener Hamburger Wolle in mehreren Nuancen im Platt- und Stielstich her, füllt den mittleren Teil der Blüten mit sich kreuzenden Reichen von fraisefarbener Wolle und übernäht die Kreuzungspunkte je mit einem Kreuzstich von Seide; hierauf umrandet man sämtliche Figuren mit japanischem Goldfaden, der mit Ueberfangstichen von fraisefarbener Seide zu befestigen ist, spannt für die Stäbe des verbindenden Streifens je einen Faden brauner Wolle hin- und zurückgehend und näht an beiden Seiten desselben dunkelfraisefarbene Chenille auf. Die Mitte des gestickten Teils ziert ein Schmetterling, der nach Abb. Nr. 41 mit mode- und fraisefarbener Wolle, sowie mit Goldfaden ausgeführt wird. Alsdann schneidet man den überstehenden Fond fort und leimt die Stickerei der Schale, deren Außenrand durch eine mit bunten Wällchenbüscheln abschließende Passementierfranse begrenzt wird, der Abb. gemäß auf. [62,748. 49]



Nr. 53. Capote aus Kaschmir. Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 60.



Nr. 54. Negligéjacke aus Flanell. Rückansicht. (Zu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11-17.



Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions. Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43. — Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a; Abb. 49 und 52. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 54, 56, 57. — F. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 19, 58. — Gebr. Rosse, Jägerstraße 47: Abb. 55. Kindergarderobe. Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 45-48, 59, 60. Fächer, Fichus, Taillengarnitur, Capote. Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 21-28. — Müller u. Wendig, Werderstr. 7/8: Abb. 53. Maskenentwürfen. Berch u. Fothow in Charlottenburg, Leibnizstr. 3. Handarbeiten. Berlin: D. Krappé, Leipzigerstr. 129: Abb. 7. — Tittel u. Krüger, Leipzigerstr. 91: Abb. 13. — E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 41, 42. — E. Hartleb, Martgrafenstr. 32: Abb. 40. Bambusmöbel. Berlin: Anzion u. Schnerzel, Wilhelmstraße 123: Abb. 4.

Nr. 55. Negligéjacke aus Flanell. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32-42.

Nr. 43. Vierter Teil eines Deckchens.

Platt, Stielstich-Stickerei und point russe. Zur Herstellung des Deckchens hat man das Dessin auf einen erforderlich großen Teil von modischer Filz zu übertragen und längs der Konturen der Blüten blaue und dunkelolivfarbene, längs des Außenrandes der größeren Blattfiguren hellolivfarbene Chenille, sowie um die übrigen Figuren teils terracotta-farbene Chenille und doppelte Goldschur, teils nur letztere mit Ueberfangstichen von Seide aufzunähen und die Figuren nach Abbildung im Platt, Stielstich und point russe mit Brillantgarn, sowie je den Farben der Einrandung entsprechend, mit Seide, Wolle und Chenille auszufüllen. Schließlich bestreicht man die Stickerei auf der Rückseite mit flüssigem Leim und schneidet zwischen den Dessinfiguren, sowie am Außenrande, wie die Abb. zeigt, den Stoff fort.



Nr. 56. Negligéjacke aus Flanell. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11-17.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit — also auch nach Beginn des Quartals — Abonnements auf den „Bazar“ zum Preise von **Mk. 2.50 pro Quartal** (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs) entgegen und liefern bereits erschienene Nummern des betreffenden Quartals nach. Die deutschen Postanstalten berechnen für Nachlieferung 10 Pf. Bestellgeld. In allen Fällen, wo der Bezug durch Post oder Buchhandel nicht thunlich ist, versenden wir selbst den „Bazar“ unter Kreuzband nach allen Ländern. Ein solches direktes Abonnement inkl. Kreuzbandporto kostet innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 3.50, nach dem Auslande Mk. 4.— pro Quartal. Administration des „Bazar“.



Nr. 59. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 60.) Schnitt u. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-28.

Nr. 57. Ballkleid aus satin merveilleux. Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 58. Ballkleid aus satin merveilleux und gestickter Seidengaze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 19.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 60. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-28.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 14, 18, 26, 32, 34, 45-48, 53-56, 59, 60, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 49, 52, 57, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 20 und 42.